

Aufruf zur Kooperation als regionaler Fachpartner für den Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

1. Ziel und Inhalt des Zertifizierungskurses

Der Kurs richtet sich an Eigentümer oder Pächter von Streuobstbeständen sowie an Unternehmen und Einzelpersonen, die für diese Pflegearbeiten in Streuobstbeständen übernehmen.

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmenden grundlegendes Wissen zu Anlage und Pflege von Streuobstbeständen zu vermitteln. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei beim Obstbaumschnitt.

Ein erfolgreicher Abschluss des Kurses ermöglicht den Teilnehmenden eine Beantragung von Fördermitteln für die Obstbaumpflege in Streuobstbeständen im Rahmen der Richtlinie „Natürliches Erbe“ des Freistaates Sachsen. Die vermittelten Inhalte des Kurses sind auf diesen Bedarf ausgerichtet und vermitteln darüber hinaus viele Kenntnisse zum Biotop Streuobstwiese und dessen fachgerechter Pflege. Die Teilnehmenden werden als Multiplikatoren gesehen, denn sie haben in vielen Fällen eine beratende Funktion für Streuobstwiesennutzer und -eigentümer.

2. Rahmenbedingungen des Kurses und Kursaufbau

Der Kurs wurde in den Jahren 2023 und 2024 aufgebaut.

Um möglichst vielen Personen schnell Zugang zu Fördermitteln zu ermöglichen, wurden seit November 2023 Sachkurse angeboten, die eine befristete Zertifizierung für 2 Jahre ermöglichen. Der Sachkurs entspricht dem Baustein 1 des Zertifizierungskurses. Die Teilnehmenden müssen an den weiteren Bausteinen des Zertifizierungskurses teilnehmen, um eine unbefristete Zertifizierung zu erhalten. Dieses Konzept wurde beibehalten.

Aktuell gibt es folgende Möglichkeiten zur Buchung des Zertifizierungskurses:

- Buchung des gesamten Zertifizierungskurses (Baustein 1 bis 5 + Wahlbausteine)
- Buchung des Sachkurses (Baustein 1 mit befristeter Zertifizierung)
- Buchung der Ergänzungsbausteine zum bereits absolvierten Sachkurs (Baustein 2 bis 5 und Wahlbausteine)

Zertifizierungskurse fanden bisher zweimal jährlich aufgrund der großen Nachfrage statt. Der Kurs soll zukünftig einmal jährlich von März bis November angeboten werden. Wenn der Bedarf besteht, wird zusätzlich ein Sachkurs im März oder November angeboten.

Der Zertifizierungskurs bzw. der zusätzliche Sachkurs findet statt, wenn mindestens 10 Teilnehmende erreicht sind. Es werden maximal 15 Teilnehmende zugelassen.

Das Programm wird durch die LaNU auf Basis des Kurrikulums erstellt. Insgesamt hat der Kurs aktuell einen Umfang von mindestens 150 Stunden, die auf 5 Bausteine plus

Wahlbausteine im Umfang von je 1 bis 10 Tagen aufgeteilt sind. Folgende Bausteine sind aktuell festgelegt:

- Baustein 1: März, 10 Tage, Schwerpunkt Baumschnitt, Sicherungstechnik, Grundlagen die Biotopes Streuobst, Prüfung
- Baustein 2: April, 1 Tag, Thema Veredlung
- Baustein 3: Juli/August, 4 Tage Thema Sommerschnitt, ökologischer Pflanzenschutz, Wiesenpflege / Pflanzengesellschaften, Auffrischung Sicherungstechnik
- Baustein 4: August, 1 Tag, Insekten in Streuobstwiesen
- Wahlbaustein: September, 1 Tag, DGO und Züchtung von Obst
- Wahlbaustein: September, 1 Tag, Sortenbestimmung
- Baustein 5: November, 7 Tage, Schwerpunkt Baumschnitt und Pflanzung

Baustein 2, 4 und die Wahlbausteine können von der LaNU eigenständig organisiert werden und müssen nicht beim Kooperationspartner stattfinden. Für die Bausteine 1, 3 und 5 ist die Organisation vor Ort durch einen regionalen Fachpartner erforderlich.

Bestandteil des Kurses ist ein jährliches zweitägiges Treffen für Obstbaumpflegerinnen und -pfleger, das durch die LaNU organisiert wird und bei dem regionalen Fachpartner bzw. bei Fachpartnern vorheriger Kurse stattfinden kann.

Die notwendigen Werkzeuge und Leitern sowie die Sicherungstechnik werden durch die LaNU für die Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Sie sind in einem verschließbaren Anhänger gelagert und werden jeweils vor den praktischen Übungen im Baumschnitt an die Teilnehmenden ausgegeben bzw. mit dem Anhänger in die Obstwiesen gebracht.

Die LaNU hat für den Kurs einen Referentenpool aufgebaut, der im Bedarfsfall bzw. bei neuen Bewerbungen auch erweitert werden kann. Alle Referenten bewerben sich bei der LaNU mittels eines Fragebogens und legen dar, welche speziellen Kenntnisse und Erfahrungen sie im Bereich Streuobst und als Referenten im Rahmen von Fortbildungen haben. Die Referenten werden durch die LaNU und das LfULG geprüft und bestätigt.

Präsentationen und Teilnehmerunterlagen wurden für den Kurs erarbeitet, werden allen Referenten bei Einsatz zur Verfügung gestellt und mit diesen kontinuierlich optimiert. Referenten werden durch die LaNU direkt eingebunden. Ebenfalls können Referenten mit Zustimmung der LaNU durch den regionalen Fachpartner zu gleichen Konditionen eingebunden werden bzw. bestimmte Themenbereiche (insbesondere die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen und Förderung) durch ihn selbst übernommen werden.

Der Zertifizierungskurs Obstbaumpfleger wird durch die LaNU im Rahmen des Akademieprogramms angeboten. Die Veranstaltung wird unter www.lanu.de veröffentlicht sowie in Netzwerken und verschiedenen Medien bekannt gemacht. Teilnehmende melden sich bei der LaNU an.

3. Organisation des Kurses / Gegenstand der Kooperation

Gegenstand der Kooperation ist die gemeinsame Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Zertifizierungskurses gemäß dem oben beschriebenen Aufbau in einem zu vereinbarenden Zeitraum in einer Region in Sachsen.

Interessenten für diese Kooperation identifiziert die LaNU standardisiert über Interessensbekundungsverfahren. Abgestimmt wird anschließend eine Kooperationsvereinbarung, die den Partnern die gemeinsame Realisierung der oben beschriebenen Kursinhalte über einen bestimmten Zeitraum ermöglicht. Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung werden die Termine der einzelnen Bausteine beim Kooperationspartner vereinbart.

Das detaillierte Kursprogramm der einzelnen Bausteine wird gemeinsam durch die LaNU und den regionalen Fachpartner bzw. die Kursleitung unter Berücksichtigung der örtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen erstellt.

Es wird eine **Kursleitung** benötigt, die entweder durch den regionalen Fachpartner gestellt wird (eigene Mitarbeiter) oder durch diesen eingebunden wird (z.B. Freiberufler). Es ist auch möglich, dass die Kursleitung durch die LaNU direkt vertraglich gebunden wird

4. Anforderungen

Anforderungen an den regionalen Fachpartner:

Qualifikation:

Der regionale Fachpartner sollte im Bereich der Anlage und Pflege von Streuobstbeständen über weitreichende Erfahrungen verfügen, in Bezug auf Streuobst in der Region gut vernetzt sein mit Streuobstwiesenbesitzern, -bewirtschaftern und den Fachpartnern im Naturschutz. Ideal wären Kenntnisse und Erfahrungen mit der Beantragung von Förderungen für Streuobstwiesen über die Richtlinie „Natürliches Erbe“ des Freistaates Sachsen.

Darüber hinaus muss der regionale Fachpartner umfangreiche Kompetenzen in Bezug auf die Umsetzung von Bildungsveranstaltungen und die Organisation von praktischen Pflegearbeiten mit Gruppen haben. Entsprechende Erfahrungen mit vergleichbaren Leistungen, ausreichend personelle Ressourcen und technische Voraussetzungen für die Begleitung der Veranstaltung müssen vorhanden sein.

Organisationsform:

Kooperation ist möglich mit staatlichen, privatwirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen oder sonstigen Organisationen, sofern es sich um eine juristische Person handelt.

Anforderungen an die Kursleitung:

Die Kursleitung ist erster Ansprechpartner für die Organisation vor Ort. Sie ist das Bindeglied zwischen LaNU, regionalem Fachpartner, Referenten und Teilnehmenden. Die Kursleitung wird im Idealfall vom Kooperationspartner übernommen.

Die Kursleitung begleitet den Kurs an allen Kurstagen, die beim regionalen Fachpartner stattfinden. Sie muss entsprechende Erfahrungen in der Organisation von Veranstaltungen mit theoretischen und praktischen Programmteilen im Bereich Landschaftspflege nachweisen.

Die Kursleitung hat folgende Aufgaben:

- Abstimmung des Kursprogramms für die Bausteine 1, 3 und 5 mit den örtlichen und terminlichen Belangen
- Abstimmung der Pflege- und Pflanzarbeiten mit den Eigentümern und Pächtern der Streuobstwiesen; Einholung deren Zustimmung
- Organisation der erforderlichen Nacharbeiten in den Streuobstwiesen, z.B. Entsorgung des Schnittgutes
- Vorbereitung des Seminarraums entsprechend Anforderungen
- Organisation der Getränke für Referierende und Teilnehmende
- Organisation von Transport und Abstellen des Anhängers mit den Werkzeugen
- Empfang der Teilnehmenden am Kurstag früh, tägliche Dokumentation der Teilnahme, Dokumentation zur Arbeitsschutzbelehrung
- Einweisung der Referierenden
- Ansprechpartner während der Kursdauer für Nachfragen und Notfälle
- Zusammenstellung aller Informationen für die Referierenden und Teilnehmenden zu den konkreten Streuobstwiesen mit Erste Hilfe-Informationen

Die Details zu den Aufgaben der Kursleitung sind den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen.

Anforderungen an den Veranstaltungsort:

Für die Durchführung des Kurses werden benötigt:

Seminarraum:

- mit ausreichend Platz für bis zu 20 Personen
- Platz für Auslagematerial (2 x 1 m)
- Präsentationstechnik bzw. Leinwandfläche für Präsentationen
- WLAN
- Tische und Stühle
- Toiletten
- Der Seminarraum muss während der gesamten Zeit des Kurses zur Verfügung stehen, damit z.B. bei extremen Wetterverhältnissen beim Obstbaumschnitt das Programm umgestellt werden kann und Arbeit im Raum möglich ist.

Verpflegung:

- Tagungsgetränke (Wasser, regionale Säfte, Kaffee, Tee) im Seminarraum
- Möglichkeit für ein Mittagessen, möglichst frisch gekocht und mit hohem vegetarischem Anteil bzw. alternativ die Möglichkeit, etwas liefern zu lassen oder im Umfeld essen zu gehen

Übernachtung:

- Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten in Nähe des Veranstaltungsortes für Referenten und Teilnehmende

Ausstattung/ Werkzeuge:

- Sichere Abstellmöglichkeit für den Anhänger mit den Leitern und Werkzeugen zum Baumschnitt für die gesamte Kursdauer. (Anhänger Einachs, Lademaß 1,50 x 3,0 m, Bordwand 0,8 m, Kasten geschlossen)
- Ein geländegängiges Fahrzeug zum Transport des Anhängers in die Obstwiesen und zurück
- Materialien für die Pflanzung von Obstbäumen (Gehölze, Baumpfähle, Verbißschutz, Weideschutz, Bindematerial) – Beschaffung nach Abstimmung mit der LaNU
- Werkzeug für die Pflanzung (Hammer, Spaten ...) – nach Möglichkeit

Büro:

- Möglichkeiten für spontanes Ausdrucken oder Kopieren von Teilnehmerunterlagen

Anforderungen an die Streuobstwiesen:

Es werden vor Ort umfangreiche Streuobstbestände benötigt, die mit den Teilnehmenden im Rahmen des Kurses gepflegt werden dürfen. Auf diese Wiesen muss der regionale Fachpartner uneingeschränkt Zugriff haben bzw. muss bei anderen Eigentümern deren Zustimmung zu den Pflegemaßnahmen vorliegen.

Erreichbarkeit / Anfahrt:

- Die Streuobstbestände (Baumreihen oder Streuobstwiesen) sollten vom Seminarort gut und schnell (20 min Fahrt max.) erreichbar sind.
- Parkmöglichkeiten für ca. 5 PKW sollten in der Nähe der Obstwiese vorhanden sein, da Fahrgemeinschaften gebildet werden, um vom Übernachtungsort zu den Obstbeständen zu kommen
- Falls sich die zu pflegenden Obstbäume unmittelbar an Wegen und Straßen befinden, sind diese während der Pflegemaßnahmen entsprechend abzusperren.
- Falls die Wetterverhältnisse ungünstig sind, z.B. starker Regen angekündigt ist, sollte es eine Unterstellmöglichkeit in der Obstwiese bzw. in der Nähe der Obstwiese geben.

Zustand und Umfang des Bestandes:

Es werden Streuobstwiesen in verschiedenen Altersstadien und Pflegezuständen benötigt:

- Streuobstwiesen mit der Möglichkeit, neue Obsthochstämme zu pflanzen, Übungen zum Pflanzschnitt
- Bäume 2 bis 10 Jahre für Erziehungsschnitt
- Bäume ab 10 Jahre im Ertragsstadium für Instandhaltungs- und Auslichtungsschnitt
- Altbäume mit Totholzanteil für Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt bzw. Sanierungsschnitt

Die Obstwiesen müssen in einem guten Zustand bezüglich Wiesenpflege sein, also ohne Verbuschung, ohne Brombeeren etc.

Insgesamt sind ca. 16 volle Tage für Baumschnitt verschiedener Art für bis zu 15 Teilnehmende pro Gesamtkurs vorgesehen, davon zwei Tage Jungbaumschnitt und 3 Tage Sommerschnitt im Steinobst.

Es sollten insbesondere Obsthochstämme zur Verfügung stehen, die eine überschaubare Krone haben und nicht zu hoch sind, um das Unfallrisiko zu minimieren und gut mit Gruppen arbeiten zu können.

Es wird in Gruppen von bis zu 3 Teilnehmenden gearbeitet, die dann am Tag gegen Kursende bis zu 4 mittelgroße Bäume gemeinsam pflegen.

Wenn man also mit ca. 15 Teilnehmenden pro Kurs rechnet, sind das 5 Gruppen, die durchschnittlich 3 Bäume pro Tag schneiden. Bei 16 Tagen sind das 240 Obsthochstämme, die benötigt werden. Findet ein 2. Sachkundekurs statt, sind es nochmal bis zu 120 Obsthochstämme. Dazu kommen 60 bis 100 Bäume für den Jungbaumschnitt je nach Größe der Bäume. Diese Berechnung ist eine grobe Schätzung und kann je nach Teilnehmeranzahl und Größe der Bäume abweichen.

Umgang mit Schnittmaterial:

Das Schnittmaterial wird durch die Teilnehmenden am Ende des Tages am Rand der Streuobstwiese bzw. am vereinbarten Ort abgelegt. Im Rahmen des Sachkundekurses (Bausteins 1) wird modellhaft mit dem Baumschnittmaterial eine ca. 15 m lange Benjeshecke angelegt, die dann liegenbleiben kann oder ebenfalls wieder beräumt wird.

Aufgabe des regionalen Fachpartners ist die Entsorgung des Schnittmaterials.

5. Finanzierung

Auf Basis der Kooperationsvereinbarung werden alle Leistungen des regionalen Fachpartners durch die LaNU finanziert, insofern es sich um eine gemeinnützige Einrichtung handelt und die Streuobstbestände sich nicht überwiegend in dessen Eigentum befinden.

In allen anderen Fällen erfolgt vor Abschluss der Kooperationsvereinbarung eine Abstimmung der Partner darüber, welche Leistungen vom regionalen Fachpartner aus eigenen finanziellen Mitteln übernommen werden können und welche Leistungen durch die LaNU finanziert werden.

Der regionale Fachpartner prüft im Vorfeld, ob und ggf. welche Leistungen und Materialien kostenfrei für die LaNU angeboten werden können, weil diese Dienstaufgaben, Projektaufgaben oder anderen bestehende Pflichtaufgaben erfüllen helfen.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung werden die entsprechenden Leistungen mit ihrem geschätzten Umfang pro Kurs kalkuliert, durch beide Partner bestätigt und nach Umsetzung entsprechend dem tatsächlichen Aufwand durch den regionalen Fachpartner bei der LaNU abgerechnet.

Die Basis für die Abrechnung der Leistungen gegenüber der LaNU bildet die Entgelt- und Honorarordnung der LaNU sowie die Regelungen im öffentlichen Dienst (Reisekostengesetz). Die einzelnen Leistungen des regionalen Fachpartners und entsprechende Kostensätze sind in **Anlage 1 und 2** zusammengestellt.

6. Bewertungskriterien:

Für die Auswahl des künftigen Kooperationspartners werden insbesondere folgende Kriterien herangezogen:

- Eignung des Veranstaltungsortes (Seminarraum, Organisation vor Ort, Nähe zu Streuobstbeständen)
- Kursleitung (Erfahrungen in der Organisation von Veranstaltungen mit praktischem Anteil) und
- Art, Umfang und Erreichbarkeit der Streuobstbestände.

7. Weitere Schritte

Wir bitten um Interessenbekundung auf Grundlage der beigegeführten Vorlage. Sie erhalten dann eine Empfangsbestätigung und detaillierte und auf Sie zugeschnittene Informationen zu unseren Vorstellungen über das weitere Vorgehen.

Die Bewerbung wird geprüft und falls erforderlich werden von Ihnen weitere Informationen erbeten. Insofern wir die Voraussetzungen für die Durchführung des Zertifizierungskurses grundsätzlich erfüllt sehen, vereinbaren wir mit Ihnen ein Vor-Ort-Besuch. Es sollten dabei alle Personen anwesend sein, die künftig Aufgaben im Zertifizierungskurs übernehmen sollen. Außerdem möchten wir im Rahmen des Termins eine Begehung der für den Kurs ausgewählten Streuobstwiesen vornehmen, um Anzahl und generelle Eignung zu prüfen.

Abschließend treffen wir gemeinsam die Entscheidung, ob, ggf. in welchem Zeitraum und mit welchen konkreten Konditionen wir für einen Zertifizierungskurs auf der Grundlage einer schriftlichen Vereinbarung kooperieren möchten. Wir vereinbaren zudem die weiteren Schritte bis zum Start des Kurses.